



Holz – gefragt wie nie

Quelle: binderholz

HOLZMARKT AB APRIL 2021

Rasant steigende Weltmarktpreise für Nadel-schnittholz sorgen für Kapriolen

Die Preise für Schnittholz stiegen im ersten Quartal in rasantem Tempo auf rekordverdächtige Höhen. Tiefe Sorgenfalten dürften derzeit Firmeninhaber im Holzbau und Zimmereiwesen im Gesicht haben. Die Preise für KVH (Konstruktionsvollholz), BSH (Brettschichtholz), BSP (Brettsperrholz) aber auch in der

Verpackungware und allen anderen Sortimenten steigen nahezu täglich. Und ein Ende scheint derzeit nicht in Sicht zu sein. Oft haben sie ihre Angebote auf Grundlage völlig anderer Preise kalkuliert und sehen sich mit der jetzigen Preisrallye konfrontiert. Dennoch wird aktuell mit den Sägewerken weniger um den Preis verhandelt, sondern mehr um die Versorgungssicherheit. Teilweise wird, wo möglich, auf Lang-

holzprodukte ausgewichen. Doch auch hier sind die Preise deutlich gestiegen. Die Verzweiflung scheint mancherorts so groß zu sein, dass einige Zimmereibetriebe versuchen ihren Bedarf damit zu decken, dass sie das Rundholz direkt beim Waldbesitzer, über die WBV oder den Holzhandel kaufen. Wobei das gekaufte Holz natürlich noch lange nicht geschnitten und getrocknet ist. Spätestens hier wird es Engpässe geben.

Verschiedene Ursachen

Worin liegen die Ursachen für die derart gestiegenen Preise? Dies ist nicht einfach zu erklären: Eine Vielzahl von Faktoren sorgt für diesen Effekt.

Globale und regionale Marktgeschehnisse- deutliche Erhöhung der Nachfrage

Der globale Nadel-Schnittholzbedarf hat sich deutlich erhöht und übertrifft die Produktionskapazitäten der Sägewerke trotz deren ständiger Steigerung – noch nie wurde in Deutschland so viel Nadelschnittholz erzeugt wie derzeit. Die weiterhin gute Geschäftslage am Bau in Deutschland und Österreich lässt die Auftragsbestände der Nadelholzsägewerke nochmal wachsen.

Geringe Vorratshaltung, geringeres Angebot von Rundholz

Aufgrund der kalamitätsbedingten tiefen Rundholzpreise in Deutschland und dem Rest Mitteleuropas verringerte sich auch das Angebot an Rundholz und ließ die z.T. schon niedrigen Lagerbestände mancher Sägewerke über das Winterhalbjahr nochmals schrumpfen. Zusätzlich verhängte Russland einen Exportstopp für Rundholz.

Hohe Weltmarktpreise sorgen für hohe Exportquoten

Gleichzeitig erhöhten sich die deutschen und österreichischen Schnittholz-Exporte in die USA. Hierfür liegen die Gründe bei einem sehr hohen erzielbaren US-Preis. Auch nach China wird nach wie vor auf hohem Niveau – vor allem Rundholz aus den Schadensgebieten – geliefert. Diese Exporte verringern das Angebot auf dem europäischen

und insbesondere auf dem deutschen Markt. Eine hohe Nachfrage und ein verringertes Angebot erhöhen nach Regeln der Marktwirtschaft den Preis.

Nachfrageboom bei den Baumärkten dies- und jenseits des Atlantiks

Die hohe Nachfrage nach Bauholz wird weiter angefacht durch den Corona bedingten erhöhten Bedarf an Holz für Heimwerker wie beispielsweise Gartenholz oder Hobelware.

Erhöhte Bestellmengen von Seiten des Holzbaus

Weiter preissteigernd wirkt, wenn man den Sägern Glauben schenkt, eine gewisse Hamstermentalität mancher Holzbaubetriebe. Es wird das Zweibis Dreifache der üblichen Mengen bestellt.

Sehr hohe Schnittholzpreise für Nadelholz beflügeln auch den Rundholzmarkt

Die starke Aufwärtsbewegung im Nadel-schnittholzmarkt kommt zeitverzögert im Wald an und setzt endlich auch den Rundholzmarkt in Bewegung. Die Preise für Kurzholz zogen im April auf 90,- bis 93,-€/fm* an. Qualitativ gutes Langholz wird derzeit meist kurzfristig und in eher kleinen Chargen gesucht. Auch hier konnte die WBV Holzkirchen eine deutliche Preissteigerung erzielen. Bei Redaktionsschluss lagen die Preise bei 95,- bis 100,-€/fm*.

Wermutstropfen Waldrestholz, Papierholz und Hackschnitzelmarkt

Die bereits gesunkenen Produktionskapazitäten in der Papierholzindustrie sorgen für einen weiterhin mäßigen Preis für Papierholz. Auch in der Plattenindustrie wirkt sich der Preisanstieg in der Veredelung nicht auf die Urproduktion sprich das Industrieholz aus. Die steigenden Schnittholz-mengen bedingen einen entsprechenden Anteil an Sägerestholz und erhöhen zusammen mit dem Waldrestholz das Gesamtangebot. Dies wirkt sich negativ auf den Preis aus, ebenso auf den Hackschnitzelmarkt, der auch saisonbedingt niedrigere Preise mit sich bringt.

Aussichten im Schnitt- und Rundholzmarkt

Selbst die Sägeindustrie gesteht ein, dass sie sich aktuell einen noch höheren Rundholzpreis leisten könnte. Dies

führt dennoch nicht immer sofort zu höheren Preisen. Auch hier spielen Faktoren wie vorhandene Verträge und die Zukunftsaussichten auf der Nachfrage- aber auch auf der Waldseite eine große Rolle.

Blase oder stabile Entwicklung?

Die Entwicklung für die nächsten Monate ist nur sehr schwer einzuschätzen. Im Moment deutet nichts auf ein Ende der hohen Schnittholznachfrage hin. Allerdings gibt es einige Anzeichen für eine übermäßige Erhitzung des Marktes. Zu starke Preiserhöhungen für Bauholz aber auch für andere Baumaterialien sowie eine weitere Verunsicherung angesichts der Versorgungslage auf dem Rohstoffmarkt könnten der Baukonjunktur weltweit einen herben Dämpfer versetzen. Aufgrund der Überbestellungen im Holz- und Zimmereiwesen im späteren Jahresverlauf kann es aber auch zu einer Normalisierung, wenn nicht gar zu einer schwächeren Nachfrage nach Bauholzprodukten kommen.

Holzeinschlag aktuell auf niedrigem Niveau

Im südlichen Oberbayern zeigt sich der Winter zurzeit von seiner hartnäckigsten Seite. Insbesondere in den Voralpen ist es bis Mitte April aufgrund der Schneelage noch schwierig Holzernte zu betreiben. Gleichzeitig konzentrieren sich die Landwirte im Flachland bereits wieder auf ihre Feldarbeit. Zusammen mit der vom Bund beschlossenen Verringerung des Gesamtholzeinschlages um 15%, möglich gemacht durch das Forstscha-densausgleichsgesetz, ist die Perspektive für ein hohes Gesamtrundholzaufkommen im Frühjahr relativ gering.

Die große Unbekannte: der Borkenkäfer

Während der Borkenkäfer in unseren Breiten heuer vermutlich keine nennenswerten Schäden verursachen wird, transportiert die Bahn nach wie vor nahezu täglich hohe Schadholzmengen aus den nördlichen und östlichen Bundesgebieten in die Sägewerke mit Bahnanschluss. Mitentscheidend für den zukünftigen Rundholzpreis wird sein, ob die Schadholzmengen nennenswert abgebaut werden können oder ob sich die Schadensgebiete wieder ausdehnen.

*Preise netto

Alexander Mayr, WBV Holzkirchen

AKTUELLE INFORMATIONEN

Besuchen Sie unseren tagesaktuellen Internetauftritt unter

www.wbv-holzkirchen.de



BERECHTIGTE FORDERUNGEN

Verschiedene Themen bestimmten beim Thema Wald, Jagd und Holz die Diskussionen der letzten Monate.

Novellierung des Bundesjagdgesetz

Ein neues Bundesjagdgesetz (BJG) ist zur Beratung in den Ausschüssen auf der Zielgeraden angelangt. Zahlreiche Waldbesitzer und unsere Dachverbände haben sich klar und deutlich für ein zeitgemäßes und waldfreundliches Jagdgesetz positioniert. Hier wurde von der Waldseite wichtige Überzeugungsarbeit

bei Abgeordneten, Medien und Öffentlichkeit geleistet. Mit seinen Äußerungen wie „höhere Abschüsse bringen nichts“ zeigte der neue Präsident des Bay. Jagdverband (BJV), Herr Weidenbusch, wie weltfremd und waldschädlich seine Einstellung beim Thema Wald und Jagd sind. Somit stellt er letztlich die Jagd an sich in Frage. Unerträglich und arrogant auch seine Forderung, die Waldbesitzer sollen doch Zäune bauen und Plastik im Wald verteilen, um das Ziel des Mischwaldes zu erreichen. Hier hat jemand Maß und Ziel deutlich verfehlt und sich aus Sicht vieler Waldbesitzer nachhaltig disqualifiziert!

Corona und seine Folgen

Die anhaltende Pandemie mit der mittlerweile dritten Welle hat gravierende Auswirkungen auf Veranstaltungen und das Vereinsleben unserer WBV. Lehrfahrten, Info-Veranstaltungen und vor allem unsere Jahreshauptversammlung können derzeit nicht durchgeführt werden. Die Information unserer Mitglieder verlagert sich zwangsweise immer mehr ins Internet. Mit unserem WBV-Newsletter erhalten Sie zeitnah alle wichti-

gen Informationen rund um Wald, Holz und WBV-Aktivitäten. Weiter hoffen wir, dass wir bis zum Herbst unsere Jahreshauptversammlungen (2019 und 2020) in Präsenz-Form durchführen können.

Zum Schluß: Erfreuliches

Eine gute und erfreuliche Entwicklung zeigt der Rundholzmarkt. Die Preise haben deutlich angezogen und werden von einer stabilen Nachfrage getragen. Die Großen der Holzindustrie schreiben weitere Kapitel ihrer Erfolgsgeschichten und erzielen satte Erlöse für ihre Produkte. Aus Sorge um ihre Rundholzversorgung sind sie endlich bereit, dem Waldbesitzer bessere Preise für den global gefragten Rohstoff Holz zu bezahlen.

Ebenfalls positiv, die Startbedingungen für den Borkenkäfer sind in diesem feuchten und kühlen Frühjahr nicht ideal. Das gibt Anlass zu der berechtigten Hoffnung, dass unser Wald in diesem Jahr von größeren Kalamitäten verschont bleibt.

Ihr Michael Lechner
1. Vorsitzender

DIE EUROPÄISCHE STECHPALME (ILEX AQUIFOLIUM) – BAUM DES JAHRES 2021

Sie wirkt wie eine Exotin in unserer mitteleuropäischen Landschaft. Alle heimischen Laubbäume werfen hier im Herbst ihre Blätter ab. Die Stechpalme tut es nicht. Sie ist immergrün und behält ihre Blätter sommers wie

winters, jedes über drei Jahre und länger. Ungewöhnlich sind auch ihre satt dunkelgrün glänzenden Blätter. Sie sind ledrig-steif und haben einen welligen und mit unangenehm spitzen Stacheln bewehrten Blattrand.



Seltenheit – starker Stamm der Stechpalme

Nicht wenige werden sich fragen, ob sie überhaupt ein Baum ist. Man kennt sie doch eher als ein strauchartiges Gehölz in Laubwäldern, meist ein, zwei Meter, gelegentlich auch mal bis zu fünf Meter hoch, doch eher in die Breite gehend, umgeben von Ablegern aus bewurzelten Seitenästen und ausgetriebenen Wurzelsprossen. Die Antwort ist einfach: Die Stechpalme kann beides – Baum oder Strauch sein – abhängig von den Lichtverhältnissen. Auf sehr lichten Waldstandorten oder in Grünanlagen oder Gärten – dort kann man sie sehen, hoch aufgeschossen, oft mit einem geraden, bis in die Spitze ziehenden Stamm, vom Wuchs her an die kegelförmige Gestalt von Nadelbäumen erinnernd.



Rote Frucht und stechende, dauergrüne Blätter

Zehn Meter, seltener auch bis fünfzehn Meter hoch können sie hier werden – so hoch etwa wie ein viergeschossiges Haus. Keine Frage also: Die Stechpalme – wenn auch nicht gerade ein Gigant – so ist sie doch zweifelsohne ein Baum.

Ausführliche Informationen finden Sie unter www.baum-des-jahres.de

Quelle Text und Bilder:
www.baum-des-jahres.de,
Dr. Rudolf Fenner

DIE MW BIOMASSE AG INFORMIERT

Unsere neue Mitarbeiterin stellt sich vor



Marina Niedermeier

Liebe Mitglieder,

ich heiße Marina Niedermeier und bin 22 Jahre alt. Ich komme von einem landwirtschaftlichen Betrieb in Irschenberg, den meine Familie im Nebenerwerb betreibt. Im Sommer haben wir 10 bis 15 Stück Pensionsvieh auf unseren Weiden und im Winter bewirtschaften wir unsere 18 ha Wald.

Meine Ausbildung als Kauffrau für Tourismus und Freizeit habe ich erfolgreich bei der Tegernseer Tal Tourismus GmbH abgeschlossen. Nach meiner

Ausbildung war ich zwei Jahre in der Tourist-Information in Bad Wiessee tätig und ein halbes Jahr bei der Scuderia GT in Irschenberg als Empfangs- und Serviceassistentin.

Seit Januar 2021 bin ich bei der MW Biomasse AG für die Buchhaltung und den Vertrieb der Pellets zuständig. Durch die Kombination von Kundenkontakt und Buchhaltung ist meine Arbeit sehr abwechslungsreich und spannend. Der persönliche Bezug zur Land- und Forstwirtschaft stärkt meine Vorfreude auf die kommende Zeit umso mehr.

Großes Nahwärmenetz in Bad Feilnbach geplant

In der Gemeinde Bad Feilnbach besteht bereits ein kleines Nahwärmenetz auf der Basis einer 250 kW Pelletheizung. Damit werden momentan vor allem gemeindliche und einzelne private Gebäude versorgt. Im Zuge der Nachverdichtung des Ortskerns sind zwei Neubaugebiete geplant, die ebenfalls mit CO₂-neutraler Wärme aus nachwachsenden Rohstoffen versorgt werden sollen.

Deswegen hat die Gemeinde die MW Biomasse AG mit dem Ausbau des Nahwärmenetzes beauftragt. Gebaut wird dieses Jahr ein ca. 600 kW Hackschnittel-Heizwerk, um rechtzeitig das Ausheizen der ersten Neubauten zu ermöglichen. Das Neubaugebiet der Firma Quest mit insgesamt 56 Wohn- und Gewerbeeinheiten wird Mitte 2022 fertig gestellt. Südlich des Ortskerns ist ein weiteres Baugebiet ausgewiesen worden, in dem 67 Wohneinheiten entstehen sollen.

Wir freuen uns, die Gemeinde Bad Feilnbach auf ihrem Weg in die CO₂-Neutralität begleiten zu dürfen. Gleichzeitig ist der Absatz des Energieholzes unserer regionalen Land- und Forstwirte gesichert.



Nahwärmeanschluss ist ab sofort förderfähig

Endlich ist es soweit! Ab sofort wird der Anschluss an ein Nahwärmenetz vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) gefördert.

Die bisherigen Förderungen des Marktanzreizprogramms (MAP) durch die KfW-Bank und die BAFA werden in die Programme „Bundesförderung Energieeffiziente Gebäude (BEG)“ und „Bundesförderung Energieeffiziente Wärmenetze (BEW)“ übergehen.

Zukünftig wird der Anschluss an ein Nahwärmenetz im BEG mit 35% der Investitionssumme gefördert. Ersetzt man eine alte Ölheizung erhält man

sogar eine Förderung von 45%. Voraussetzung für den Erhalt der Fördergelder ist die Effizienzsteigerung beim Kunden. Das bedeutet, dass ein hydraulischer Abgleich des Systems unabdingbar wird. Von einem optimalen Betrieb beim Kunden profitiert auch unser Nahwärmenetz, denn nur die benötigte Wärmemenge wird durch die Leitungen geschickt, der Stromverbrauch an den Pumpen und die Wärmeverluste sind geringer.

Neben dem CO₂-Preis, der seit Beginn des Jahres auf fossile Brennstoffe erhoben wird, steigern die neuen Förderprogramme die Attraktivität unserer Nahwärmenetze. Deshalb rechnen

wir für die Zukunft mit einem Ausbau unserer bestehenden Netze z.B. in Weyarn, Glonn, Reichersbeuern.

Um unser Know-how und unsere Dienstleistungen auf dem Gebiet der CO₂-neutralen Wärmenetze noch bekannter zu machen, haben wir im Februar an alle Gemeinden in den Landkreisen Rosenheim und Traunstein unsere neue Broschüre „Wärmekonzepte – intelligent, CO₂-neutral, regional“ verschickt. Einige Bürgermeister haben bereits ihr Interesse bekundet.

Ihre Ansprechpartnerin: Martina Weber, Tel. **08062/72894-67**

„WINTERSCHULE“ AM AELF HOLZKIRCHEN

Am AELF Holzkirchen ist ein viertägiges Praxisseminar fester Bestandteil der waldbaulichen Ausbildung, um der hohen wirtschaftlichen Bedeutung des Waldes in unserer Region Rechnung zu tragen. „Gemeinsam mit den Studierenden entwickeln wir einen roten Faden für eine naturnahe Waldbewirtschaftung und geben praxisgerechtes Rüstzeug für den eigenen Betrieb mit auf den Weg“, so Förster Robert Wiechmann.



Mit den Studierenden des ersten Semesters in Bauernwäldern bei Schafflach

AKTUELLES VON PEFC



Förderung nachhaltiger
Waldwirtschaft

www.pefc.de

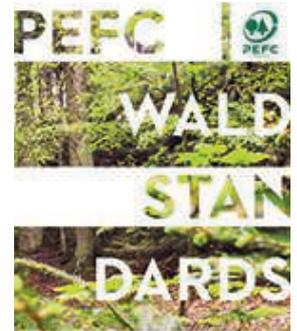
Neue PEFC Standards

Mit Beginn des neuen Jahres traten neue PEFC-Standards in Kraft. Gemeinsam haben Vertreter der Waldbesitzer, Wissenschaftler, sowie weitere am Wald interessierte Gruppen diesen Standard ausgearbeitet. Dem Waldstandard wurden zwei neue Kriterien zu den Themen Waldränder und Erdöl-basierte Produkte hinzugefügt. Des Weiteren gibt es eine Reihe von Konkretisierungen, z. B. bei den Standards

Mischbestände, angepasste Wildbestände und dem Einsatz von Pflanzenschutzmitteln.

Da es eine einjährige Übergangsfrist gibt, gelten 2021 der alte und der neue Standard gleichzeitig.

Ausführliche Informationen zu den Änderungen können Sie auf der Internetseite von PEFC-Bayern (www.pefc-bayern.de) einsehen.



Neuer PEFC-Waldstandard,
Quelle: PEFC Deutschland

oberlandbank.de/mitgliedschaft

**Gemeinsam etwas
wachsen lassen.**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

**Jetzt
Genossen-
schaftsanteile
zeichnen!**

Als Mitglied Ihrer Raiffeisenbank im Oberland eG investieren Sie in ein sehr sicheres Geschäftsmodell mitten in Ihrer Heimat: die eigene Bank! Werden auch Sie Teil unserer starken Gemeinschaft und profitieren Sie von vielen Vorteilen und exklusiven Mehrwerten.

**Raiffeisenbank
im Oberland eG**

Waldbesitzervereinigung Holzkirchen w.V.

Rudolf-Diesel-Ring 1b, 83607 Holzkirchen

UID: DE 157 152 717

Fax: 08024-49429 / Email: info@wbv-holzkirchen.de



Holzkirchen

Anforderung einer Bescheinigung über die Mitgliedschaft in der WBV Holzkirchen w.V. und die Teilnahme an der PEFC-Zertifizierung im Rahmen der Gruppensertifizierung

Vom Mitglied (Waldbesitzer) auszufüllen:

Zur Ausstellung einer förderkonformen Bescheinigung benötigen wir Ihre untenstehenden Daten, die im **Beitragsbescheid aus 2020 der SVLFG (landw. Berufsgenossenschaft)** enthalten sind. Bitte achten Sie darauf, dass diese Daten exakt gleich mit denen des SVLFG-Bescheids sind.

Nachname: _____ Vorname: _____

Straße/PLZ/Ort: _____

Waldfläche: _____ HA (Fläche Forst gemäß Bescheid-> nur Waldfläche im Gebiet der WBV!)

Mitgliedsnr. bei der WBV (falls bekannt): _____

Telefon: _____ Fax: _____

Handy: _____ E-Mail: _____ (wichtig!)

Bitte beachten Sie, dass nur die Waldfläche anzugeben ist, die im satzungsgemäßen Tätigkeitsgebiet der WBV Holzkirchen w.V. (Landkreise München, Bad Tölz-Wolfratshausen, Miesbach, Rosenheim) liegt. Waldflächen außerhalb dieses Gebietes können über die Mitgliedschaft nicht erfasst werden!

Wir werden die von Ihnen angegebenen Mitgliedsdaten mit unseren vorhandenen Daten abgleichen und aktualisieren. Sollte sich beispielsweise die Waldfläche ändern, so kann sich evtl. der Mitgliedsbeitrag sowie der PEFC-Beitrag ändern.

Sollte die Mitgliedschaft auf eine andere Person umgeschrieben werden (z.B. Hofübergabe), so müssen Sie uns zusätzlich das **Formular „Übernahme der Mitgliedschaft“** vollständig ausgefüllt zukommen lassen.

Nach Zahlungseingang des Unkostenbeitrags (siehe unten) auf unserem Konto lassen wir Ihnen die Bescheinigung zukommen.

Mit seiner Unterschrift bestätigt das Mitglied (Waldbesitzer), dass die oben aufgeführten Angaben korrekt sind und mit seinem Beitragsbescheid der SVLFG übereinstimmen.

Ort, Datum

Unterschrift Mitglied(er)

Überweisung Unkostenbeitrag:

Für die WBV ist die Abwicklung mit einem nicht unerheblichen Aufwand verbunden. Wir bitten um Verständnis, dass wir für die Ausstellung der Bescheinigung einen Unkostenbeitrag **in Höhe von 17,50 Euro (inkl. MwSt.)** erheben müssen. **Wir bitten Sie, den Betrag auf unser untenstehendes Konto zu überweisen. Bitte geben Sie im Verwendungszweck folgendes an: Name, Vorname, Waldfläche**

Raiffeisenbank im Oberland IBAN: DE77 7016 9598 0100 7184 40 BIC: GENODEF1MIB



DAS WAREN
ZEITEN!

Isar-Flößer
(Quelle: Josef Willibald)

VEREINS- VERANSTALTUNGEN WEITERHIN NICHT MÖGLICH

Liebe Mitglieder,

aufgrund der weiterhin angespannten Corona-Situation mit zahlreichen Beschränkungen können Vereinsveranstaltungen in Präsenzform nach wie vor nicht stattfinden. Wir versuchen Sie über unseren Newsletter, die Tagespresse und unsere Homepage aktuell zu informieren. Bitte teilen Sie uns Ihre Email-Adresse mit, wenn Sie den Newsletter erhalten möchten. Sobald es die Corona-Bestimmungen wieder zulassen, hoffentlich im Sommer/Herbst, werden wir die Jahreshauptversammlung für das Jahr 2019 und 2020 als Präsenzveranstaltung nachholen.

Wir danken für Ihr Verständnis und bleiben Sie gesund!

DRINGENDER APPELL VON WALDBESITZERN UND BUND NATURSCHUTZ

Wälder brauchen in der Klimakrise verantwortungsvolle Jagd

In der aktuellen Auseinandersetzung um die Novelle des Bundesjagdgesetzes fordern der Bayerische Waldbesitzerverband (WBV) und der BUND Naturschutz in Bayern (BN), dass der notwendige Waldumbau durch ein modernes Jagdrecht und damit einhergehenden angepassten Wildbeständen ermöglicht wird. BN und WBV kritisieren, dass vielerorts kein Mischwald heranwachsen kann, weil überhöhte Bestände von Rehen und Hirschen die jungen Bäumchen auffressen. BN und WBV befürchten, dass den Wäldern auch in Bayern durch die jüngsten Entwicklungen in der Reform des Bundesjagdgesetzes sogar deutliche Verschlechterungen drohen.

Mit einer überhohen Wilddichte ist weder dem Wald noch den Rehen gedient. Positive Beispiele zeigen, dass nach einer Anpassung von Rehen und Hirschen der Wald und die Wildtiere gleichermaßen profitieren und die Artenvielfalt zunimmt. Damit diese lokalen Vorbilder Standard werden können, fordern BN und WBV für das Bundesjagdgesetz insbesondere ein klares Waldverjüngungsziel für heimische und standortgemäße Baumarten, Vegetationsgutachten für alle Jagdreviere und eine bessere Umsetzung der Abschussplanung durch die Behörden, die die Erfüllung des Abschusses auch kontrollieren und gegebenenfalls sanktionieren müssen.

Die Pressemitteilung finden Sie unter unserem Internetauftritt www.wbv-holzkirchen.de unter „Jagd“.

MW Biomasse AG
Premium-Pellets aus dem heimischen Wald

Online-Shop: www.mwbiomasse.de
Bestell-Telefon: 08062 / 72894-60

MW Biomasse AG
Salzhub 10
83737 Irschenberg

WALDBAUERNSCHULE GOLDBERG/KELHEIM

Das aktuelle Programm 2021
finden Sie unter
www.waldbauernschule.bayern.de,
oder Sie fordern es unter
09441/6833-0
telefonisch an.



23. OBERLAND-WERTHOLZ-SUBMISSION - ERGEBNISSE

Die diesjährige „Braut“, ein Bergahorn aus Tirol. Alexander Necker (GF der WBV), Peter Melf (Revierleiter und Platzwart)

Am 4. Februar fand zum 23. Mal die Oberland-Wertholzsubmission in St. Heinrich am Starnberger See statt.

Vier Waldbesitzervereinigungen aus Oberbayern, vier Forstbetriebe der Bayerischen Staatsforsten, die Städtische Forstverwaltung München und der Waldverband Tirol lieferten diesmal 517 Kubikmeter (m³) wertvolles Laub- und Nadelholz (Vorjahr 449 m³) an.

Die „Braut“, also der Stamm mit dem höchsten Gebot pro Kubikmeter (m³), kommt auch diesmal aus Tirol: Der „Riegel-Ahorn“ erzielte mit 13.700 €/m³ (4.290 €/m³) den höchsten Preis je Kubikmeter, der in der Geschichte der Oberland-Wertholzsubmission jemals geboten wurde. Aufgrund seines Volumens mit 1,87 m³ ist der Stamm zugleich auch der teuerste Stamm auf dem Platz. Käufer ist ein Furnierwerk in Karlstadt/Main.

48 (40) Bieter aus dem gesamten Bundesgebiet, aus Österreich und Frankreich beteiligten sich diesmal an der Ausschreibung. 44 (35) Bieter erhielten einen Zuschlag.

Die Eiche und der Bergahorn sind mit 141 m³, bzw. 132 m³ Liefermenge auch diesmal wieder die mengenmäßig bedeutendsten Baumarten. Der Durchschnittserlös bei der Eiche ist mit 425 €/m³ gegenüber dem Vorjahr etwas gesunken (455 €/m³). Alle anderen Baumarten zeigen dagegen gleichbleibende bis deutlich steigende Werte auf (siehe Tabelle). Der Durchschnittserlös über alle Baumarten stieg auf 427 €/m³ (406 €/m³). Besonders erfreulich ist das mit 95% sehr hohe Vermarktungsprozent des gesamten Angebots, viele Baumarten wurden zu 100% vermarktet.

Die Ergebnisse der 23. Oberland-Wertholzsubmission im Überblick (in Euro/m³)

Holzart	verkauft (fm)	geliefert (fm)	VK-% 2021	VK-% 2020	Maxpreis 2021	Maxpreis 2020	Ø-Preis 2021	Ø-Preis 2020
Bergahorn	125,89	132,21	95%	93%	13.700 €	4.290 €	742 €	613 €
Birne	7,12	7,12	100%	100%	536 €	250 €	416 €	250 €
Douglasie	42,50	42,50	100%	–	359 €	–	220 €	–
Eiche	140,61	140,61	100%	96%	879 €	1.056 €	425 €	455 €
Eibe	2,97	2,97	100%	100%	1.360 €	1.562 €	910 €	784 €
Esche	31,49	40,66	77%	79%	354 €	269 €	150 €	148 €
Fichte	50,77	50,77	100%	92%	417 €	580 €	226 €	223 €
Hainbuche	0,56	0,56	100%	–	220 €	–	220 €	–
Kiefer	8,07	8,07	100%	100%	262 €	109 €	185 €	109 €
Kirsche	7,82	12,13	64%	65%	472 €	365 €	266 €	254 €
Lärche	40,15	40,15	100%	100%	578 €	305 €	309 €	283 €
Linde	4,73	6,10	78%	100%	267 €	161 €	182 €	161 €
Walnuss	3,06	3,22	95%	91%	456 €	350 €	365 €	188 €
Schwarzerle	0,00	1,08	0%	0%	–	–	–	–
Tanne	10,83	10,83	100%	64%	424 €	349 €	226 €	157 €
Ulme	17,39	17,39	100%	83%	451 €	355 €	340 €	182 €
Vogelbeere	0,17	0,17	100%	–	155 €	–	155 €	–
Zwetschge	0,34	0,34	100%	–	1.007 €	–	1.007 €	–
GESAMT	494	517	95%	90%			427 €	406 €

Der Organisationsaufwand für die WBV ist sehr hoch, aber über die Submission konnten wieder deutlich höhere Preise erzielt werden als an der Waldstraße. Für 38 Stämme wurden jeweils mehr als 1.000 € je Stamm erzielt.

Die Mitglieder der WBV Holzkirchen stellen mit 157m³ wieder den größten Teil des Submissionsangebots. „Unsere Oberland-Wertholzsubmission steht für nachhaltiges Wirtschaften mit der Natur und Wertschöpfung vor Ort“, so Michael Lechner, der 1. Vorsitzende der WBV Holzkirchen.

Forstdirektor Christian Webert vom AELF Holzkirchen betont: „Die gemeinsame Vermarktung von Premium-Hölzern ist gerade in sehr schwierigen Zeiten für den Wald und seine Bewirtschafter ein wichtiger Lichtblick und zeigt, wie nötig der lange Atem im Forstbereich ist. Natürliche Verjüngung oder Pflanzung gemischter, klimatoleranter Wälder und deren generationenübergreifende, konsequente Pflege werden auch für die Zukunft zum wirtschaftlichen Auskommen für Waldbesitzer beitragen. Es geht aber um wesentlich mehr: Waldbesitzer sichern all die Leistungen unserer Wälder z. B. für Klima- und Artenschutz zum Nutzen der gesamten Gesellschaft.“

Wir bedanken uns für Ihren Beitrag an der Submission und hoffen auf eine rege Teilnahme im nächsten Jahr.

Anmerkung: Die jew. Vorjahreswerte stehen kursiv in Klammern.

IMPRESSUM

Verantwortlich für Mitteilungen der WBV: Michael Lechner, 1. Vorsitzender der WBV Holzkirchen w.V.; Alexander Necker, Geschäftsführer. Für die Mitteilungen der Forstverwaltung: FD Christian Webert, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Holzkirchen; Herausgeber: WBV Holzkirchen w.V., Rudolf-Diesel-Ring 1b, 83607 Holzkirchen, Tel: 08024/48037, Fax: 08024/49429, Email: info@wbv-holzkirchen.de. Der Bezugspreis für das Mitteilungsblatt „Der Waldbauer“ ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers und mit Quellenangabe.

NACHHALTIGKEITSPRÄMIE WALD (BUNDESWALDPRÄMIE) BEANTRAGEN!

Wie wir bereits per Sonder-Newsletter informiert haben, können Waldbesitzer derzeit einmalig einen Förderbetrag in Höhe von 100,- Euro pro Hektar erhalten. Eine entscheidende Fördervorgabe ist, dass Ihre Waldfläche zertifiziert ist.

Im Rahmen Ihrer Mitgliedschaft bei der WBV Holzkirchen w.V. nehmen Sie an der PEFC-Zertifizierung teil und erfüllen damit eine zentrale Fördervoraussetzung.

Zuständige Förderinstitution ist die Fachagentur für nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR). Die Antragstellung ist nur online unter **www.bundeswaldpraemie.de** möglich. Anträge können grundsätzlich bis September 2021 eingereicht werden, solange Fördermittel zur Verfügung stehen. Das Volumen des Fördertopfes beträgt 500 Mio. Euro. Weitere Informationen zur Förderung erhalten sie unter **www.bundeswaldpraemie.de**.

Verfahrensablauf für die Antragstellung:

Für die Antragstellung benötigen Sie Ihren aktuellen Bescheid der landw. Berufsgenossenschaft (SVLFG-Bescheid 2020).

Nach Abgleich Ihrer Mitgliedsdaten mit den Daten Ihres aktuellen SVLFG-Bescheids bekommen Sie auf Antrag von der WBV Holzkirchen eine Mitglieds- und PEFC-Bescheinigung sowie eine Kopie der PEFC-Rechnung der WBV. Diese Dokumente benötigen Sie für die Antragstellung.

Wenn Sie die Bundeswaldprämie beantragen möchten, gehen Sie auf Basis Ihres SVLFG-Bescheids wie folgt vor:

1. Beiliegendes Formular „Anforderung Mitgliedsbescheinigung“ (**siehe Einlegeblatt Seite 6**) vollständig ausfüllen und der WBV-Geschäftsstelle zusenden (Mail, Fax, Post)
2. Überweisung des Unkostenbeitrag in Höhe von 17,50 € (inkl. MwSt.)*
3. Mitglieds- und PEFC-Bescheinigung sowie die PEFC-Rechnung wird Ihnen per Email zugestellt
4. Erst wenn Ihnen diese Unterlagen vorliegen, stellen Sie den Online-Antrag unter **www.bundeswaldpraemie.de**
5. Nach erfolgreicher Online-Antragstellung erhalten Sie von der FNR eine E-Mail mit Rücksendeblatt. Dieses senden Sie unterschrieben per Post, am besten per Einschreiben, zusammen mit dem SVLFG-Bescheid (alle Seiten!) sowie der Mitglieds- und PEFC-Bescheinigung und der PEFC-Rechnung der WBV, an die FNR.

Wichtig!

Eine Förderbedingung ist, dass die Wald-Zertifizierung mindestens 10 Jahre ab Auszahlung der Förderung gehalten wird. Scheiden Sie vorher aus der Zertifizierung aus, kann es ggf. zu Rückforderungen der Fördergelder kommen.

Wenn Sie Fragen zum Antrag sowie zur Antragstellung haben, wenden Sie sich bitte direkt an die FNR. Email **bundeswaldpraemie@fnr.de** oder Servicetelefon **03843/6930-500**.

*Für die WBV ist die Abwicklung mit einem nicht unerheblichen Aufwand verbunden. Wir bitten daher um Verständnis, dass wir für die Ausstellung der Bescheinigung einen Unkostenbeitrag in Höhe von 17,50 € (inkl. MwSt.) erheben müssen.

AUFNAHMEN ZUM FORSTLICHEN GUTACHTEN LAUFEN

Aufnahme der Waldverjüngung unter Corona-Bedingungen



Zustand der Waldverjüngung ist wesentliche Grundlage für die Abschussplanung

Landkreise Bad Tölz-Wolfratshausen und Miesbach:

Sind klimastabile Mischbaumarten wie Eiche, Tanne oder Bergahorn an den Wäldern der Zukunft ausreichend beteiligt? Das ist eine der zentralen Bewertungen der Forstlichen Gutachten, die alle drei Jahre erstellt werden. Als gesetzlich vorgesehene Grundlage der Abschussplanungen für die Jahre 2022 bis 2025 untersuchen die Försterinnen und Förster des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Holzkirchen heuer wieder rund 50.000 junge Bäumchen in den Landkreisen Bad Tölz-Wolfratshausen und Miesbach auf Verbiss durch Rotwild, Rehwild und Gamswild. „Mit der statistisch abgesicherten Inventur haben wir die Entwicklung der kleinen Waldbäume genau im Blick und können beurteilen, wie sich die nächste Waldgeneration entwickelt“, so Christian Webert, Bereichsleiter Forsten des AELF Holzkirchen.

Die Förster und Försterinnen des AELF sind in den nächsten Wochen unterwegs, um an 2650 Aufnahmepunkten in den beiden Landkreisen Daten zu erheben. „Die Zahlen bilden dann die Grundlage für die forstfachliche Bewertung der Situation der Waldverjüngung 2021“, so Webert. Auf der Ebene von

14 sogenannten Hegegemeinschaften, einem Zusammenschluss benachbarter Reviere, werden so die Einflüsse durch Schalenwild bewertet und Abschussempfehlungen abgegeben.

Um innerhalb dieser Hegegemeinschaften nochmals genauer auf das einzelne Jagdrevier zu schauen, wurden 2012 für das dreijährigen Gutachten ergänzende Revierweisen Aussagen eingeführt. „In unserem Amtsbereich haben die Revierweisen Aussagen schon wesentlich längere Tradition, oftmals sogar jährlich, und unterstützen einen intensiven Austausch zwischen Jagdpächtern und Grundeigentümern“, ergänzt Webert. „Wie wichtig unseren Jägern und Waldbesitzern diese neutrale Aussage durch den örtlichen Förster ist, zeigt sich auch daran, dass sie in den meisten der 235 Jagdreviere beider Landkreise beantragt wurde. Unabhängig davon, wie die Beurteilung des letzten Gutachtens ausgefallen ist.

Anfang Juli sollen die Daten ausgewertet und allen Beteiligten zur Verfügung gestellt sein. Nach der Gelegenheit zur Stellungnahme zum Zahlenwerk werden bis November die Forstlichen Gutachten gefertigt und an die unteren Jagdbehörden zur Weitergabe an die Beteiligten versandt.

(aus einer PM des AELF Holzkirchen, gekürzt)

VIERTE BUNDESWALD-INVENTUR GESTARTET

Die Außenaufnahmen für die vierte Bundeswaldinventur (BWI) starten Anfang April 2021. Die Aufnahmen finden bis Ende 2022 statt und werden i.d.R. durch Zwei-Personen-Trupps durchgeführt. Die Bundeswaldinventur erfasst alle zehn Jahre mit einem einheitlichen Verfahren und zu einem einheitlichen Stichtag die großräumigen Waldverhältnisse in ganz Deutschland. Die BWI wurde konzipiert, um auf Bundes- und Landesebene statistisch gesicherte Aussagen treffen zu können. Auch auf Regierungsbezirks- und Wuchsgebiets-ebene ist dies überwiegend möglich. Die BWI bildet das Fundament für forst-, handels-, wirtschafts-, klima- und umweltpolitische Entscheidungen zur nachhaltigen Nutzung und zum Schutz des Waldes. Angesichts der Wirkungen des Klimawandels und der Wetter- und Schadereignisse der letzten Jahre steigt der Bedarf an zuverlässigen Informationen über den Wald. Mit den Ergebnissen ist frühestens 2024 zu rechnen.

WBV -JAGDKURS IN ZEITEN VON CORONA

Unser jüngster Jagdkurs war ursprünglich im Februar zu Prüfung vorgesehen, wurde aber von Corona ausgebremst. Im Lockdown musste mit dem Neuwirt in Hartpenning auch unser bewährtes Ausbildungslokal schließen, Präsenzunterricht war zeitweise gar nicht mehr möglich. Die Prüfungstermine für die staatliche Jägerprüfung wurden schließlich verschoben. Das alles stellt unsere Prüflinge und unsere Ausbilderin, Dr. Maria Bauer, vor erhebliche Probleme. Wir vertrauen auf die Kreativität unserer Ausbilderin und wünschen allen Prüflingen viel Erfolg!

Jetzt anmelden!

Derzeit laufen schon die Vorbereitungen auf den nächsten Kurs, der im Herbst – hoffentlich in bewährter Art – beginnen soll. Die ersten 10 Anmeldungen für die 17 Plätze liegen schon vor. Die Anmeldung bleibt bis nach einer Infoveranstaltung im Sommer für beide Seiten unverbindlich. Das Anmeldeformular finden Sie unter unserem Internetauftritt: www.wbv-holzkirchen.de